

den Gipfel. Hier sah ich nun, daß ich mich auf einer nicht sehr großen, felsigen, unangebauten und wahrscheinlich unbewohnten Insel befand. So weit mein Auge reichte, war kein Land zu sehen, als zwei kleine, einige Meilen entfernte, westwärts liegende Inseln und in weiter Ferne eine hohe Klüfte, die ich nicht deutlich erkennen konnte. Von wilden Thieren sah ich keine, nur zwei bis drei Hasen ähnlich aussehende Thiere und eine große Menge Vögel. Auf meinem Rückwege schoß ich einen derselben, der auf einem Baume saß und mich ohne Furcht erwartete. Dies mochte wohl seit der Erschaffung der erste Schuß in dieser Gegend gewesen sein, denn er setzte das ganze Gehölz in Bewegung, und aus allen Theilen desselben flog eine unzählbare Menge Gesflügel mit lautem, verwirrem Schnattern und Schreien auf, und durchirrte die Lüfte; doch sah ich keines, dessen Stimme, Farbe und Gestalt mir bekannt war. Der Geschossene war ein Raubvogel, unserm Habicht ähnlich, doch mit kleinern Fängen und Klauen und sein Fleisch war ungenießbar. Gewißheit giebt Beruhigung, selbst im Stende; zufrieden kehrte ich zu meinem Floße zurück, und brachte den übrigen Theil des Tages zu, meine Ladung an's Land zu setzen. Nur die Furcht vor wilden Thieren beunruhigte mich, so daß ich nicht wußte, wo ich eine Ruhestelle finden sollte; in der Nähe fand sich kein Baum, und ich konnte mich nicht entschließen, auf der Erde zu schlafen, oder meine Güter zu verlassen. Die einbrechende Nacht endigte meine Unentslossenheit; ich stellte alle Kisten und Bretter in ein Viereck um mich her, und machte mir eine Art Hütte, aß etwas Zwieback, that einen Trunk frischen Wassers, und schlief, von der angestrengten Arbeit ermattet, bald unbesorgt ein. Mein Hund legte sich an meiner Seite nieder, mich treu bewachend.

### Robinsons Aufenthalt auf der Insel.

Am folgenden Morgen beschloß ich, mir noch viele andere nützliche Gegenstände von dem Schiffe zu holen, da ich befürchten mußte, daß der erste Sturm dasselbe zertrümmern würde. Nachdem ich überlegt, ob ich